

mäldegalerie eine vorgeschichtliche Sammlung, die Professor Dr. Pescheck, Leiter der Zweigstelle Franken der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalspflege, betreut. In fünf weiteren Sälen sind eine stadthistorische Sammlung, sodann Gegenstände der Stände, Zünfte und Bürgerkultur untergebracht. – Das Stadtarchiv enthält Urkunden, deren älteste aus dem Jahre 1397 stammt, ferner sämtliche Ratsprotokolle ab 1525 und alle Steuerbücher, zu denen alle Akten der Stadtverwaltung kommen. Archiv und Museum werden vom Vorsitzenden der Frankenbundgruppe Kitzingen, Oberstudienrat a. D. Dr. Ernst Kemmeter, geleitet; während der Öffnungszeiten führt die Aufsicht Fritz Schröck, dem auch die Pflege des Museumsgutes übertragen ist. ST 6. 11. 65

Bundesfreund Max Hundt gestorben

Am 6. November 1965 verstarb Bfr. Oberstadtschulrat Max Hundt, berufsmäßiger Stadtrat und Kulturreferent der Stadt Kulmbach. Max Hundt war am 21. Oktober 1898 geboren worden. Neben seinem Beruf war er in der Volks- und Erwachsenenbildung tätig, war Schriftsteller und hat sich vor allem als Vorgesichtsforscher einen weithin geachteten Namen gemacht; die Vorgeschichtsabteilung des Kulmbacher Luitpoldmuseums hat er ebenso betreut wie die berühmte Zinnfigurensammlung auf der Plassenburg. Die Bundesfreunde des Frankenbundes werden sich noch gerne seines gehaltvollen Vortrages erinnern, den er beim Bundestag 1964 in Kulmbach gehalten hat, wo er die Teilnehmer auch mit selbstgeschaffenen Mundartgedichten erfreute. Max Hundt war auch Bezirksrat und Pfleger der Taubstummenanstalt des Bezirks Oberfranken, Mitglied des Schulausschusses im Bayerischen Städteverband. Er war mit dem Bayerischen Verdienstorden und mit der Goldenen und Silbernen Bürgermedaille der Stadt Kulmbach ausgezeichnet worden.

Dr. Protzeller, Vorsitzender der Frankenbundgruppe München, 60 Jahre alt.

Am 5. Januar vollendete Dr. Michael Protzeller, Direktor des Staatsinstituts für den landwirtschaftlichen Unterricht in München, sein 60. Lebensjahr. Der Jubilar stammt von einem Bauernhof in Oberpleichfeld bei Würzburg und war nach seiner Berufsausbildung im landwirtschaftlichen Unterrichtswesen seit 1934 in Würzburg, Kitzingen/Ochsenfurt, und seit 1939 in München tätig. 1943 zum Landwirtschaftsrat befördert, wurde er 1945 zum Dr. agr. promoviert. 1959 beauftragte man ihn mit der Leitung des Instituts, an dem er jetzt noch tätig ist, und dessen Direktor er 1962 wurde. – Dr. Protzeller ist der verdienstvolle Vorsitzende der Frankenbundgruppe München. Die Bundesstudienfahrt im Sommer 1964 in die bayerische Landeshauptstadt hat er vorbereitet und zu einem unvergeßlichen Erlebnis gestaltet. „FRANKENLAND“ entbietet auf diesem Wege herzliche Glückwünsche.

ST. 5. 1. 66

Neue Leitung des Pfalzmuseums Forchheim.

Zum Nachfolger des verstorbenen Oberstudienrates a. D. Dr. Konrad Kupfer in der Leitung des Forchheimer Pfalz-Museums wurde der 1. Vorsitzende der Frankenbundgruppe Forchheim, Studienprofessor Max Schleifer in Forchheim, Kettelerstr. 37, berufen.

Im November 1965 wurde die „Gesellschaft zur Förderung der Wiederherstellung und Erhaltung des Schlosses Wetzhausen e. V.“ mit dem Sitz in Würzburg gegründet. 1. Vorsitzender ist Baron Volker Truchseß von Wetzhausen. Dem Beirat der als gemeinnütziger Verein eingetragenen Gesellschaft gehören u. a. an Regierungspräsident Dr. Günder und Museumsdirektor Professor Dr. von Freeden. Der Jahresbeitrag beträgt DM 10,-, für juristische Personen DM 50,-.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Die Schulen in Nürnberg 1905 - 1960 mit Einführung in die Gesamtgeschichte. Im Auftrage des Stadtrats/Schulreferat bearb. von Otto Barthel, städt. Oberschulrat a. D. Ohne Ort und Jahr (Nürnberg 1964), 380 Seiten.

Der hervorragende, mit Bildern, Statistiken und vier Karten angereicherte Band, die Frucht langjähriger fleißiger Arbeit des verdienten ehemaligen Oberschulrats und der kollegialen Hilfe aller Schulleiter, ist die Fortsetzung der zuletzt 1906 erschienenen Schulgeschichte Nürnbergs. Er zeigt, jeweils mit Rückblicken auf die Entwicklung seit dem Mittelalter bzw. der Gründung, die einzelnen Schulgattungen (Volksschulen, Sonderschulen, Berufsschulen, Berufsfach- und Fachschulen, Höhere und Mittelschulen, Hoch- und Volkshochschulen- Akademien und Höhere Fachschulen) und gibt dann die Einzelgeschichte der betr. städtischen wie staatlichen Schulen, wobei naturgemäß den Volksschulen besonders breiter Raum zukommt. Auch die Arbeit der Ämter und Fachberater, die Breitenarbeit zeitgemäßer Bildung, die Sorge für die leibliche und geistige Gesundheit der Jugend, die Weiterbildung der Lehrerschaft und das Vereinsleben ihrer Ständesorganisationen und der Schulhausbau in den Jahresringen der Epochen werden detailliert dargestellt. Eine ausführliche Bibliographie zeugt von sachkundiger und sorglicher Arbeit. Von dem generellen Zweck einer solchen Dokumentation in das Spezielle weiterschreitend, wird der Historiker aus den geschichtlichen Rückblicken reiches Material und trefflich herausgearbeitete Erkenntnisse nicht nur zur Schulgeschichte gewinnen, sondern allgemein für die Entwicklung und Entfaltung des Bildungswesens aller

Zweige, die soziale Stellung des Lehrers und das Lehrer-Schüler-Verhältnis im Zeitwandel. Nicht minder wertvoll ist das Werk für die Bevölkerungs- und Sozialgeschichte der Stadt. Was hier dargeboten, ausgebreitet, aufgegliedert und resümiert wird, ist schlechthin „Kulturgeschichte“ im besten Sinne des Wortes. Wer - gleich worüber - über Nürnberg im 19. und 20. Jahrhundert arbeiten will, wird darum künftig an diesem Buch nicht vorübergehen können. (Aus „Archiv des Histor. Vereins von Mittelfranken“, gekürzt)

Dr. Hanns Hubert Hofmann

Pfistermeister Ursula, **Verborgene Kostbarkeiten. Kunstwanderungen abseits der Hauptstraße. Rund um Nürnberg.** Nürnberg: Verlag Hans Carl 1903. 102 S., 48 ganzseitige Abbildungen auf Kunstdrucktafeln.

Ein Bildbändchen - und viel mehr: Ein Stück Kunstgeschichte, ein Stück Landeskunde, geordnet - sehr praktisch - nach dem ABC, von Abenberg und Albersberg bis Wemding und Wendelstein. Einer Seite Text ist jeweils eine ganzseitige Abbildung gegenübergestellt. Recht geschickt ist am Anfang jeder Textseite angegeben, wie der jeweilige Ort per Bahn oder Auto zu erreichen ist; eine schlichte Kartenskizze zeigt die Lage zu Nürnberg an. Das alles wird der Leser sehr begrüßen; denn dadurch wird das Büchlein auch unterwegs leicht benutzbar. Man begrüßt aber auch den verständnisvollen Text, in dem Verfasserin mit allem Sinn für das Kunsthistorische jedes Bild beschreibt. Knapp in der Formulierung, kein Wort zu viel, ist aber doch